

Diese „erste Bestandsaufnahme archivalischer und literarischer Zeugnisse zur zeitlichen und räumlichen Verbreitung geistlicher Spiele des Mittelalters im deutschen Sprachgebiet“ (S. V) ist nach Aussage des Vf. trotz der fast 4000 angeführten Auführungs- und Spielbelege keineswegs vollständig, sondern wäre noch durch weitere archivalische Forschungen zu erweitern. Dennoch bietet der jetzt edierte Ausschnitt allen am deutschen geistlichen Spiel des MA Interessierten neue Grundlagen für die Forschung, die bislang vor allem durch das Fehlen einer solchen Quellensammlung, aber auch die ungenügende editorische Aufbereitung der meisten Spieltexte stark behindert war. In der Einleitung wird ein Abriss der bisher wegen der unzureichenden Quellenaufbereitung zumeist nur auf regionaler und lokaler Ebene geleisteten Forschung gegeben, eine Typologie der archivalischen Quellen erarbeitet (vor allem Spielhss., Rechnungen, Ratsschriften und Urkunden) und eine Chronologie der Spielbelege im deutschen Sprachraum vom ausgehenden 12. bis in das beginnende 17. Jh. aufgestellt. Die anschließende Dokumentation bietet in ihrem Hauptteil die jeweiligen, oft erstmals aus den handschriftlichen Quellen edierten bzw. erneut an den Originalen überprüften Belegstellen zur Aufführung geistlicher Spiele in Städten und Klöstern des deutschen Sprachgebiets, dann eine Liste der Spieltexte selbst sowie zeitgenössische Stellungnahmen und Berichte. Ausführliche Quellen- und Literaturverzeichnisse sowie Register erschließen das mit großer Akribie gearbeitete Werk, das eine neue Sicht auf das deutsche geistliche Spiel des MA eröffnet.

Ulrich Montag

Hartmut K u g l e r, Die Vorstellung der Stadt in der Literatur des deutschen Mittelalters (Münchener Texte und Untersuchungen zur deutschen Literatur des Mittelalters 88) München und Zürich 1986, Artemis Verlag, XI u. 303 S., DM 66. – Diese im Rahmen der Altgermanistik an der Technischen Universität Berlin entstandene Habilitationsschrift von 1982 ist ein faszinierender Versuch, ma. literarische Darstellungen der Stadt, die, ob auf Fiktion oder Realität gerichtet, stets Idealcharakter haben, über den gesamten Zeitraum des MA hinweg daraufhin zu befragen, was sie an Leitbildern des Stadtverständnisses für das sich wandelnde Bewußtsein des ma. Menschen erkennen lassen. Die Literatur des deutschen MA – das ist keineswegs nur deutschsprachige, sondern das meint im deutschen Sprachraum entstandene, also auch lateinische Literatur. Methodisch geht der Vf. dabei so vor, daß der Typ des Städtelobs den literarischen Rahmen der Stadtschilderung bildet, daß er Einzelanalyse an ausgewählten Beispielen mit zeitlichen Längsschnitten und regionalen Schwerpunkten zu verbinden sucht und daß er stets tatsächliche Stadtentwicklungen mit ihren literarischen Abbildungen in Beziehung zu setzen sucht. Der Vf. gelangt dabei sowohl in der Einzelinterpretation (etwa beim sog. Paderborner Epos oder bei Jerusalem als Himmelsstadt) wie in der Gesamtbetrachtung zu einer Fülle neuer Einsichten, die hier nicht im einzelnen ausgebreitet werden können. Von großem Nutzen ist nicht nur das Register, sondern auch ein im Anhang gegebenes Quellen-Verzeichnis von Stadtbeschreibungen, darunter dankenswerterweise auch solche, die in der Darstellung gar nicht näher behandelt werden: Ein für den Gegenstand grundlegendes Werk.

A. P.

Rainer Stillers, Humanistische Deutung. Studien zu Kommentar und Literaturtheorie in der italienischen Renaissance (Studia humaniora 11) Düsseldorf 1988, Droste Verlag, 424 S., DM 78. – Die Düsseldorfer Habilitationsschrift von